

BÄRENBOOTE

Bekanntmachungen und Informationen aus Stadtallendorf

Sonderseite: Neuer Ausstellungsraum im Dokumentations- und Informationszentrum

Zwischen Industriekultur und Industrieverbrechen

Erweiterte Dauerausstellung und neue Leitung am DIZ Stadtallendorf

Neu im DIZ: Industriekultur

Weiches dunkles Rot bestimmt den neuen Ausstellungsraum zum Thema „Industriekultur“, der am 24. Juli im DIZ Stadtallendorf der Öffentlichkeit übergeben wurde. Wer den kleinen Saal betritt, wird überrascht sein von der Fülle der Eindrücke und der Dichte detaillierter Informationen.

Neben historischen Fotografien und aktuellen Produkten bedeutender Stadtallendorfer Unternehmen wie der Firmen Hoppe und Fritz Winter besticht der Raum vor allem durch eine Schouwand von Ferrero. Von dem 1957 in Stadtallendorf gegründeten und seitdem immer weiter gewachsenen Süßwarenwerk aus wurde bekanntlich „Mon Cherie“ zu einer Weltmarke. Neben den Exponaten und Schautafeln bietet der Raum interaktive Elemente. Auf Bildschirmen und Hörstationen kann der Besucher die Entwicklung von Stadtallendorfer Unternehmen zu Weltmarken in bewegten Bildern und bewegenden Tondokumenten als Teil der Stadtgeschichte nacherleben. Stadtallendorf ist nicht nur ein Industriestandort, sondern auch eine „Industrieheimat“.

Industrieheimat?

„Industrieheimat“ – diesen zunächst etwas befremdlichen Titel trägt ein bislang unbeachtet gebliebener Aufsatz in dem Stadtallendorfer Lokalanzeiger „Hallo“ aus dem Jahr 1959. Aus Anlass des jetzt neu eröffneten Raumes über „Industriekultur“ in der Dauerausstellung des DIZ Stadtallendorf



Foto: Stadtverwaltung Stadtallendorf

lohnt es sich, an diese Gedanken zu erinnern. Der Text aus der Feder von Werner Dorschner, dem damaligen Direktor und Geschäftsführer der so genannten „Aufbaugesellschaft Allendorf“, spiegelte noch zehn Jahre nach Gründung der Bundesrepublik und den 1959 längst überwundenen Anfangsschwierigkeiten der Nachkriegszeit die ganze Aufbruchs- und Umbruchsstimmung der Wirtschaftswunder-Jahre. Wie sehr sich das 1960, also nur wenige Monate nach diesem Zeitungsbeitrag, mit dem Stadtrecht geadelte „Stadt Allendorf“ durch seine Industrie definierte und in der Industrie auch eine Art „Ersatz-Identität“ für die zahllosen Vertriebenen und Geflüchteten im Ort gesehen wurde, belegt das von Dorschner für Allendorf geprägte Etikett „Industrieheimat“ besonders deutlich. „Man meinte lange Zeit, dass eine solche Geborgenheitsstimmung“,

schrrieb Dorschner 1959 über den Begriff Heimat, „nur in ländlich-idyllischen Umwelten keimen könne, dass sie so richtig nur beim Murmeln der Bäche und Rauschen der Wälder gedeihe, nicht aber beim Zischen des Dampfes und Brummen der Motoren. Bezeichnend für diese landläufige Auffassung war der sinnverwandte Gebrauch des Begriffspaares ‚Heimat‘ und ‚Scholle‘. Als vermeintlich unvereinbarer Gegensatz kontrastierte damit die angeblich ‚wurzellose‘ Welt der ‚Industrienomaden‘. Sehr spät erst fing man an“, so Dorschner 1959 über die zurückliegenden Jahre in Allendorf nach 1945, „die eigentümlichen Werte der ‚Industrieheimat‘ und ihrer formenden Kräfte zu erfassen.“

Hypothesen der Industriekultur

Blickt man auf die Jahre vor 1945 und die eigentlichen Ursachen der

Industrialisierung in bzw. bei Allendorf zurück, muss der Begriff „Industrieheimat“ erst recht befremden. Diesmal jedoch nicht wegen seines Widerspruchs zu der ungleich anstößigeren völkischen Blut-und-Boden-Mystifizierung von Heimat, sondern durch das Ausblenden der schweren politischen Hypothek, die auf der Industrialisierung Allendorfs durch die hier ab 1938 begangenen Industrieverbrechen lastete. Sie blieben nach 1945 vielfach unausgesprochen, müssen aber zumindest atmosphärisch stets allgegenwärtig gewesen sein. Bekanntlich wurden die Bunker, Fabrikgebäude, Siedlungen für Werksmitarbeiter und Baracken für Zwangsarbeiterinnen der riesigen Munitions- und Sprengstofffabriken des „Dritten Reiches“ gleich nach Kriegsende zu dringend benötigtem Wohnraum und zivilen Geschäfts- und Produktionsanlagen umgewandelt. Der

für dieses „belastete“ Gelände von Dorschner 1959 geprägte beschönigende Begriff „Industrieheimat“ macht nur noch verständlicher, dass an die dunkle Zeit 1933-45 in Allendorf durch Forschungen erst ab Ende der 1980er Jahre erinnert wurde. Dieses vergleichsweise spät beginnende bewusste Gedenken belegt jedoch, dass die bisher auf die Zeit von 1933-45 konzentrierte Arbeit des DIZ mit der Befreiung Deutschlands vom Hitler-Faschismus 1945 nicht enden, sondern die gesamte Stadtgeschichte umfassen muss. So hat sich gerade durch den typischen Pragmatismus im Umgang mit dem baulichen Erbe des Nationalsozialismus dieser Teil der Stadtgeschichte wie ein Knochengerüst fest dem baulichen Weichbild Stadtallendorfs eingeschrieben. Die kulturelle, politische und mentale Geschichte des Ortes muss daher diese „Archäologie“ einschließen und kann nur mittels genauester Kenntnisse der Ortserweiterungen von vor 1945 sinnvoll betrieben werden. Umgekehrt ist eine Erforschung der Jahre vor 1945 immer schon mit den baulichen Erweiterungen in bzw. bei Allendorf zu verbinden und eine intensive Auseinandersetzung mit dem zum Teil weit verstreuten Akten ebenso wie mit den bis heute immer wieder überformten und angepassten baulichen Überresten in Stadtallendorf aus der damaligen Zeit unerlässlich.

Eine Stadt als Ausstellung

Alle diese Vorüberlegungen über Industrieverbrechen und Industriekultur in Stadtallendorf lassen den jetzt im DIZ Stadtallendorf als

Ankerpunkt der „Route Arbeit und Industriekultur“ eröffneten neuen Raum als Vollendung der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im DIZ erscheinen. Die Erinnerung an das Leid der Zwangsarbeiterinnen in den Allendorfer Rüstungsfabriken des „Dritten Reiches“ ist und bleibt der Mittelpunkt der Gedenkstätte. Mit dem neuen Schwerpunkt „Industriekultur“ am DIZ Stadtallendorf ist der Einrichtung auch aufgetragen, die Aufarbeitung von Industrieverbrechen zu vertiefen und zu erweitern. Ohne diesen Zusammenhang und die Verantwortlichkeit für diese Hypothek kann über Industriekultur in Stadtallendorf nicht sinnvoll gesprochen werden. Zugleich bedeutete die Ansiedlung der riesigen Munitions- und Sprengstofffabriken in Allendorf die erste Etappe eines Strukturwandels, der sich nach 1945 unter gänzlich anderen politischen Bedingungen der demokratischen Pluralität fortgesetzt hat. Der neue Raum, der primär die Erfolgsgeschichte bedeutender Stadtallendorfer Unternehmen zum Gegenstand hat, ist auch für diese Etappen verpflichtend. „Kriegswirtschaft und Industrieverbrechen 1933-45 in Deutschland“ sowie „Industriekultur und Strukturwandel nach 1945 in der Bundesrepublik“ werden daher perspektivisch die auch durch Forschung zu begleitenden beiden Schwerpunkte des DIZ Stadtallendorf unter seiner neuen wissenschaftlichen Leitung sein. Stadtallendorf hat ein Museum – und es ist ein Museum – als permanent sich verändernde Ausstellung in eigener Sache und überregional bedeutsames Flächendenkmal für „Industrieheimat“.

Verzeihen ja, vergessen nie

Dr. Jörg Probst führt die Arbeit von Friedrich Brinkmann-Frisch als Leiter des DIZ fort

27 Jahre lang – so lange wie die Amtszeit der 23 letzten Trainer von Schalke 04 – war Friedrich Brinkmann-Frisch Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums in Stadtallendorf. Am 13. Juli wurde er offiziell in den Ruhestand verabschiedet.



Bürgermeister Christian Somogyi (von rechts) verabschiedete Friedrich Brinkmann-Frisch als Leiter des DIZ; dessen Nachfolger ist Dr. Jörg Probst. Foto: Till Conrad

Brinkmann-Frisch, glühender Schalke-Fan, kam schon als Student mit der Erforschung des Nationalsozialismus in Berührung: Während seines Studiums in Marburg beschäftigte er sich unter anderem mit Ockershausen und mit ausländischen Arbeitskräften im Nationalsozialismus.

1989 wurde Brinkmann-Frisch als Historiker bei der Stadt Stadtallendorf eingestellt, zu dieser Zeit hatten gerade Schülergruppen der Gesamtschulen in Kirchhain und Stadtallendorf die Geschichte des Ostkreises und insbesondere der Zwangsarbeit mit ihren Lehrern Dr.

Bernd Klewitz und Dr. Harald Horn in Projekten aufgearbeitet. 1988 wurde die Gedenkstätte Münchmühle auf dem Gelände der alten Dynamit Nobel AG gegründet. Bis zu 1000 Zwangsarbeitern überwiegend aus Ungarn mussten hier arbeiten – eine davon, Eva Pusztai, ist heute 95 Jahre alt, Ehrenbürgerin der Stadt und kommt noch regelmäßig, um ihre Er-

fahrungen weiterzugeben. Es dauerte bis zum Jahr 1993, ehe Stadt, Kreis und Land die Gründung des Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) beschlossen – vor allem auf Druck des damaligen Landrats Dr. Kurt Kliem. Friedrich Brinkmann-Frisch organisierte in seiner Zeit als Leiter des DIZ Dutzende Treffen mit ehemaligen jüdischen Zwangs-

arbeitern – „ein Meilenstein war das“, lobte Bürgermeister Christian Somogyi (SPD), weil das Signal ausgesendet werde: „Die Stadt setzt sich mit ihrer Vergangenheit auseinander und bereitet sie auf“, wie Somogyi formulierte. Damit werde Stadtallendorf der Forderung von Ehrenbürgerin Eva Pusztai gerecht, die einmal gesagt hat: „Verzeihen ja – vergessen nie!“ Die pädagogische Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Stadtallendorf machte das DIZ nicht nur zu einem wichtigen Zentrum für die schulische und außerschulische Bildung, sondern etwa auch für die politische Bildung von Bundeswehrsoldaten, ergänzte Somogyi. Tief gerührt und sichtlich überrascht nahm Brinkmann-Frisch die Lobesworte seines Vorgesetzten entgegen. „Die Stadt hat mir vieles gegeben“, sagte er. Für die Zukunft des DIZ –

die Machbarkeitsstudie für den Umbau ist erstellt – wünscht er sich vor allem einen größeren Gruppenraum. Nachfolger von Brinkmann-Frisch wird der Kunsthistoriker

Dokumentations- und Informationszentrum

Das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Stadtallendorf ist ein in Hessen wohl einmaliger außerschulischer Lernort, Begegnungsstätte, Museum, Archiv, Forschungs- und Informationszentrum. Seit Herbst 1994 steht das DIZ Stadtallendorf als Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus der Öffentlichkeit und insbesondere Schulen zur Verfügung. Die Einrichtung wird gefördert durch die Hessische Landeszentrale für politische Bildung und den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Träger ist der Magis-

tr. Dr. Jörg Probst. Er kündigte an, dass die Digitalisierung alter Unterlagen eine größere Rolle spielen werde. Die Zusammenarbeit mit der Uni will Dr. Probst verstärken.

trat der Stadt Stadtallendorf. Das DIZ befindet sich im Seitenflügel des restaurierten, denkmalgeschützten Aufbaugeschäftes – ehemals Verwaltungssitz der Dynamit-Nobel AG – mitten im Stadtzentrum. Der Schwerpunkt der Präsentation liegt auf der Zeit zwischen 1933 und 1945, als Allendorf zu einem zentralen Ort der Rüstungsproduktion für den Zweiten Weltkrieg wurde. Besondere Aufgabe des DIZ ist die Aufarbeitung und Dokumentation der Situation der Zwangsarbeiter/innen in den Lagern und Sprengstoffwerken rund um Allendorf in dieser Zeit.

In fünf Stunden ist das Rohr wieder dicht

Luchgraben: Glasfaserschlauch kleidet altes Betonrohr von innen aus

In einem großen Holzkasten liegt das neue Rohr zusammengelegt auf einem LKW. 50 Meter lang ist der Glasfaserschlauch, der mit viel Harz getränkt und mit einer reißfesten Folie ummantelt ist. Er wird dafür sorgen, dass das Abwasserrohr in der Straße Luchgraben wieder dicht und sauber ist.

Im Rahmen der Eigenkontrolle der Abwasserkanäle hatten die Stadtwerke Stadtallendorf die sogenannten Sammler mit einer Kamera befahren und zahlreiche Mängel festgestellt. „Risse, Scherben, undichte Rohrverbindungen und teilweise auch fehlerhafte Hausanschlüsse waren zu sehen“, berichtet Rolf Weber vom Fachdienst Technik, der die Sanierung im Luchgraben betreut.

Anhand der Bilder und Videos wurde entschieden, dass eine Sanierung mit einem sogenannten „Inliner“ ausreicht. In der Habichtstraße und in Schweinsberg war das nicht mehr möglich, da mussten neue, größere Rohre verlegt werden. Insgesamt haben die Stadtwerke dort über 800 000 Euro investiert, in der Habichtstraße gleich noch den Asphalt erneuert.

Für die Kanalsanierung nehmen die Stadtwerke 360000 Euro in die Hand. Fast zwei Kilometer alte Betonrohre werden bis Mitte August ein neues Innenleben haben.

Für die Kanalsanierung im Bereich der Straße Luchgraben und Umgebung nehmen die Stadtwerke 360 000 Euro in die Hand. Fast zwei Kilometer alte Betonrohre werden bis Mitte August dann sozusagen ein neues Innenleben haben. Dieses Innenleben wurde gestern Stück für Stück platt gedrückt in wenigen Minuten von einem Kanal zum nächsten gezogen. Albrecht Dietze von der Firma Aarsleff saß dabei in einem weißen wasserdurchlässigen Schutzanzug im Schacht und war für



David Ebisch (links) kontrolliert das Abfahren des Inliners in den Kanal. Dort kontrolliert Albrecht Dietze die richtige Lage. Fotos: Katja Peters

die Vor- und Nacharbeiten zuständig. Jeder Handgriff saß, es wirkte fast wie bei einer Operation, nur dass die Werkzeuge größer waren, die ihm David Ebisch reichte. 52 Meter weiter kontrollierte ein weiterer Kollege, dass der Schlauch auch wirklich ankam. Als alles vorbereitet war, rich-



Polier Moritz Broshog zeigt den Inliner aus Glasfaser.

tete sich der Schlauch mittels Luft auf und wurde mit viel Druck ans Betonrohr gepresst. David Ebisch und Polier Moritz Broshog ließen anschließend die Lampen mit dem UV-Licht in den Schlauch. „Das Harz reagiert auf das UV-Licht, sodass der Schlauch ausgehärtet wird“, erklärte der Vorarbeiter beim OP-Besuch. Eine Stunde brauchen die Lampen für die

52 Meter, alles ist genau ausgerechnet und wird im LKW am Bildschirm verfolgt. „Das ist aktiver Grundwasserschutz“, betonte Giselherr Pontow bei seinem Kurzbesuch auf der Baustelle. „Wir sind hier in der Nähe von wertvollen Förderbrunnen und sorgen mit diesen Sanie-

glatte Oberfläche des Schlauches erhöht sich der Durchfluss“, erklärte Moritz Broshog, der nach fünf Stunden mit seinen Kollegen einpackte und in die Bahnhofstraße fuhr. Dort wartete der nächste Auftrag auf sie. Im Luchgraben wurde das Rohr noch mit Hochdruck gereinigt, ein Fräsegerät beseitigte kleine Unebenheiten. Die Hausanschlussleitungen wurden nach dem Schlauch einzug im Roboterverfahren aufgefärd und provisorisch an das sanierte Rohr angebunden. Später kommt dann eine Spezialfirma, die die Anschlüsse korrekt verbindet. Außerdem sollen auch die Schächte in diesem Zusammenhang noch ausgebessert werden. Wenn alles fertig ist, wird noch einmal alles mit Hochdruck gereinigt und mit einer Kamera befahren, ehe die Stadtwerke die Baumaßnahme abnehmen.

Zwei Millionen Euro werden jährlich in das 130 Kilometer lange Kanalnetz von Stadtallendorf investiert. Entweder es wird repariert, saniert oder neu gebaut – je nachdem was bei der Kamerabefahrung heraus kommt. Die wird übrigens alle zehn Jahre durchgeführt.

Pläne der A49 liegen bereit

Angebot aufgrund großer Nachfrage

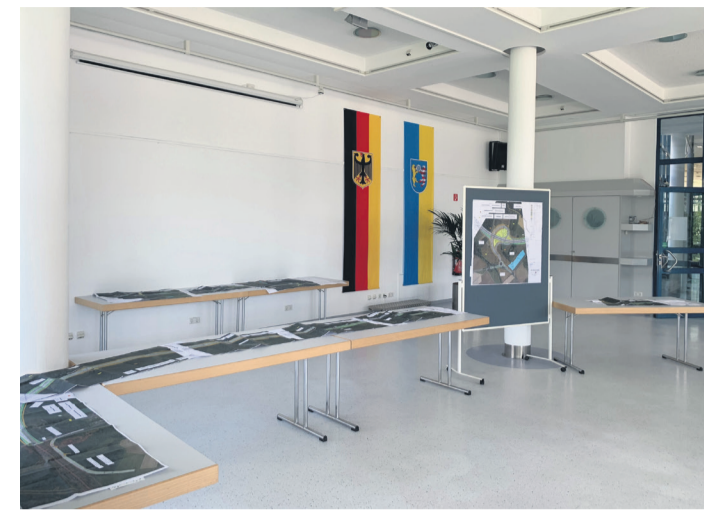


Foto: Stadt Stadtallendorf

Aufgrund der großen Nachfrage der Besucher wurde die Ausstellung „Der Lückenschluss der A 49“ im Ausstellungsraum der Stadthalle um detaillierte Lagepläne erweitert. Diese Lagepläne können während der Öffnungszeiten dienstags und mittwochs von 13-16 Uhr und donnerstags von 15-19 Uhr eingesehen werden.

Auskünfte zu den Lageplänen können im Rahmen der Bürgersprechstunde der Deges erteilt werden. Die Bürgersprechstunde findet jeden zweiten Donnerstag von 15-19 Uhr im Ausstellungsraum der Stadthalle statt. Die nächste Bürgersprechstunde ist am 30.07.2020.

Infos zur Ausstellung:

Ausstellung „Der Lückenschluss der A 49“ in der Stadthalle Stadtallendorf Seit Ende Mai präsentiert die Bund/Länder-Projektgesellschaft DEGES in der Stadthalle Stadtallendorf eine Informationsausstellung zum geplanten Lückenschluss der A 49 zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck. Auf Schautafeln erfahren Interessierte mehr über die Hintergründe der Planung und Umsetzung des Autobahnprojekts, so zum Beispiel über die Planungshistorie, den Schutz von Trinkwasser während der Bauarbeiten und die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Eingriffe in die Natur. Während dieser Öffnungszeiten gewährleistet ein Einlassdienst die Einhaltung der coronabedingten Hygienebestimmungen. Auch können die Schautafeln von außerhalb der Stadthalle durch die breite Fensterfront betrachtet werden.

Infos zur Bürgersprechstunde

Ab sofort bietet die DEGES in der Stadthalle Stadtallendorf

ihre Sprechstunde zur A 49 für Bürgerinnen und Bürger an. Jeden zweiten Donnerstag, von 15 bis 19 Uhr beantworten Experten Fragen rund um den Autobahn-Neubau zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck. Die genauen Termine der Bürgersprechstunden finden Sie unter www.stadtallendorf.de. Ebenfalls werden detaillierte Lagepläne zu sehen sein, anhand derer Detailfragen anschaulich beantwortet werden.

Über das Projekt:

Als Bestandteil des trans-europäischen Verkehrswegegesetzes hat die A 49 eine wichtige überregionale Verbindungsfunktion und erfüllt Gemeinschaftsziele wie das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes und die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts.

Der geplante Lückenschluss der A 49 südlich der Anschlussstelle (AS) Schwalmstadt umfasst die Strecke bis zum Ohmtal-Dreieck mit Verbindung an die A 5. Die DEGES wurde vom Land Hessen in Vertretung des Bundes mit der Realisierung der Neubaubauabschnitte AS Schwalmstadt – AS Stadtallendorf-Nord sowie AS Stadtallendorf-Nord – Ohmtal-Dreieck beauftragt. Für beide Abschnitte liegt bestandskräftiges und vollziehbares Baurecht vor. Aktuell laufen die bauvorbereitenden Arbeiten. Der Baubeginn für beide Abschnitte soll 2020 erfolgen. Die Fertigstellung ist für 2024 vorgesehen. Die DEGES plant und baut als Projektmanagementgesellschaft Bundesfernstraßen für ihre Gesellschafter – den Bund und zwölf Bundesländer.



24 NOTDIENSTE

Polizei
Telefon: 110

Feuerwehr / Notarzt
Telefon: 112

Ärztlicher Gemeinschaftsdienst
Telefon: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst
Telefon: 0 18 05 / 607-011

Rufbereitschaft Baubetriebshof
Telefon: 0 64 28 / 707-420

Rufbereitschaft Stadtwerke
Telefon: 0 64 28 / 707-444

Rufbereitschaft GLT
Telefon: 0 175 / 5 615 477

Energie Netz Mitte GmbH kostenlose Hotline
Telefon: 0 800 / 3 250 532

IMPRESSUM

Bärenbote
Wochenblatt der HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg

Herausgeber
Magistrat der Stadt Stadtallendorf, Bahnhofstraße 2, 35260 Stadtallendorf

Geschäftsführer
Dr. Wolfram Hitzeroth, Ileri Meier

Verleger
Dr. Wolfram Hitzeroth

Objektleitung
Roger Schneider

Redaktion
mr//media GmbH, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg

Telefon: 06421/3895-423 oder 422
Fax: 06421/3895-401
E-Mail: baerenbote@mr-media.de

Anzeigen
Zurzeit gilt das Preisblatt Nr. 1 vom 1. September 2017.
Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unseren Medienberater Jochen Stämmeler erreichen Sie telefonisch unter der Nummer 06428/926217 oder per E-Mail an jochenstaemmler@op-marburg.de

Anzeigenschluss
jeweils Donnerstag, 12 Uhr

Redaktionsschluss
jeweils Donnerstag, 12 Uhr

KONTAKTE

Aufgrund der aktuellen Situation erscheint Ihr Bärenbote ab jetzt erst zum Wochenende im Trägerprodukt „Mein Samstag“! Diese Regelung gilt bis auf Weiteres.

Bitte beachten Sie unseren Redaktions- und Anzeigenschluss:
Donnerstag der Vorwoche, 12 Uhr Redaktion:

Wir freuen uns über die Einsendung Ihrer Beiträge per E-Mail an: baerenbote@mr-media.de
Ihre Ansprechpartner stehen Ihnen unter 0 64 21 / 38 95-423 oder 410 gerne telefonisch zur Verfügung.

Anzeigen:
Ihr Medienberater Jochen Stämmeler freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.
Sie erreichen ihn unter Telefon 0 64 28 / 92 62 17
E-Mail: jochenstaemmler@op-marburg.de

Stadt Stadtallendorf
Der Magistrat



Stellenausschreibung

Die Stadt Stadtallendorf stellt für das Kindergartenjahr 2021/2022

drei Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr
für den Ausbildungsberuf
zum Erzieher (m/w/d)

in den städtischen Kindertagesstätten ein.

Die Stadt Stadtallendorf gewährleistet die berufliche Gleichstellung aller Geschlechter und fördert die Vielfalt unter den Mitarbeitenden. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte ohne Klarsichthüllen und Hefter o. ä. mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, letzte Schulzeugnisse u. a.) - **nur Kopien keine Originale** - bis zum

14. August 2020

an den

Magistrat der Stadt Stadtallendorf
Fachbereich 1
Bahnhofstraße 2
35260 Stadtallendorf

Eine Rücksendung der Unterlagen ist aus Kostengründen nur möglich, wenn ein frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Mit der Abgabe der Bewerbung willigen Sie in die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten während des Bewerbungsverfahrens ein. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich. Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

Nähere Auskünfte erteilen: Herr Fischer, Tel. 06428/707-110 oder Frau Preis, Tel. 06428/707-113.

Noch keine Idee für das perfekte Geschenk?



Noch keine Idee für das
PERFEKTE GESCHENK?

schenkt 1001 Möglichkeiten mit dem
Stadtallendorfer Stadtgutschein!

Einfach online bestellen und per WhatsApp, SMS oder
E-Mail senden oder ausdrucken und verpacken!



Grafik: © Stadtmarketing Stadtallendorf

Der Stadtallendorfer Stadtgutschein kann jetzt schon bei über 30 Geschäften, Dienstleistern und Institutionen eingelöst werden.

Der Gutschein bietet sich dabei als ideales Geschenk an. Erhältlich ist der Stadtallendorfer

Stadtgutschein in Papierform bei der Stadtverwaltung, bei den Niederlassungen der Sparkasse, beim Ticket Shop Dewner und bei Geschenke Zein. Außerdem kann er über die Website www.stadtallendorf-gutschein.de ganz einfach zu Hause auf dem Sofa bestellt, verschickt

und ausgedruckt werden. Bei Interesse an der Teilnahme am Stadtgutschein als Geschäftsinhaber oder Unternehmer oder zu weiteren Informationen kann das Stadtmarketing jederzeit unter 06428 707-345 oder unter stadtmarketing@stadtallendorf.de kontaktiert werden.

Vom Ping-Pong zum Tischtennis

Ein Angebot des TTV 1951/66 Stadtallendorf e.v.



v.l.n.r. Noah Neufeld, Kai Martin, Merlin Henkel, Felix Oppermann

Foto: Rolf-Werner Schmittdiel

Wer hat zu Hause eine Tischtennisplatte, spielt bereits schon etwas Ping-Pong im Keller, in der Garage oder auch im Freien und hat Lust den Tischtennis-sport etwas professioneller kennen zu lernen?

Der TTV Stadtallendorf bietet in der Bärenbachhalle in Stadtallendorf gerne auch ein Schnuppertraining unter Anleitung von ausgebildeten Übungsleitern an. Das gilt für absolute Anfänger, für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene. Auch Hobbyspieler sind sehr willkommen. Bereits in den Ferien ist die Halle wieder ab dem 27.07.2020 geöffnet. Abstandsregeln, wie auch alle vorgegebenen Hygienebedingungen können auch in Corona-Zeiten gut eingehalten werden. Anfängerschläger werden gerne zur Verfügung gestellt. Wichtige Utensilien sind lediglich Sportbekleidung und Hallensportschuhe. Eine gute Gelegenheit mal die Fähigkeiten am Tisch und mit dem kleinen Bällchen auszuprobieren.

Anfang 2021 finden auch wieder die Minimeisterschaften für Kinder bis zum 12. Lebensjahr mit dem Ortsentscheid statt. Talentierte Anfänger können hier schöne Preise gewinnen, wie auch sich über weitere regionale Kreis-, Bezirk-, Land-, Wettbewerbe bis zu einer Deutschen Meisterschaft qualifizieren. Das Training findet immer dienstags und freitags ab 17.30 Uhr in der Gymnastikhalle der Bärenbachhalle am Lohpfad statt. Für

weitere Auskünfte stehen gerne unsere Jugendwarte Marius Hießerich 01523 8813424 und Walter Zirkler 0177 6869155 zur Verfügung. Aktuell wurden unsere Jüngsten

Vizekreismeister bei den B-Schülern. Die vier Jungs haben erst vor knapp 2 Jahren mit Tischtennis angefangen und konnten schon in kurzer Zeit erste Erfolge einfahren.

Stadt Stadtallendorf
Der Magistrat



Stellenausschreibung

Die Stadt Stadtallendorf stellt zum 01.08.2021

zwei Auszubildende
für den Ausbildungsberuf
Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

ein.

Einstellungsvoraussetzung ist ein Realschul- oder vergleichbarer Schulabschluss. In den Fächern Deutsch und Mathematik werden gute Leistungen erwartet.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt in den verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung, wobei sich die Lerninhalte schwerpunktmäßig auf die Bereiche Wirtschaftslehre, Recht und Verwaltung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung und Textformulierung erstrecken. In den ersten beiden Ausbildungsjahren besteht Berufsschulpflicht; im dritten Ausbildungsjahr erfolgt der Unterricht beim Hessischen Verwaltungsschulverband.

Die Stadt Stadtallendorf gewährleistet die berufliche Gleichstellung aller Geschlechter und fördert die Vielfalt unter den Mitarbeitenden. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte ohne Klarsichthüllen und Hefter o.ä. mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Kopien der letzten Schulzeugnisse - einschließlich 2. Halbjahr 2019/2020 - u. a.) - **nur Kopien keine Originale** - bis zum

14. August 2020

an den

Magistrat der Stadt Stadtallendorf
Fachbereich 1
Bahnhofstraße 2
35260 Stadtallendorf.

Eine Rücksendung der Unterlagen ist aus Kostengründen nur möglich, wenn ein frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Mit der Abgabe der Bewerbung willigen Sie in die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten während des Bewerbungsverfahrens ein. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich. Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

Nähere Auskünfte erteilen: Herr Fischer, Tel. 06428/707-110 oder Frau Preis, Tel. 06428/707-113.

Herzlichen Dank sagen wir allen,
für die vielen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit.
Renate und Günther Schmidt
Stadtallendorf

Stadtallendorf. Nachdem das diesjährige Sommerfest ausfallen musste, sind trotz aller Umstände und Corona-Zwängen einige Gartenfreunde am 11.07.2020 für Ihre langjährige Zugehörigkeit zu unserem Kleingartenverein Süd e. V. durch den Vorstand geehrt worden.

Für 25 Jahre Viktor Bechert und Christian Wenzel, für 30 Jahre Anton Bidiowka und Theresa Winter, für 35 Jahre Christel Wende und Marianne Ziegler, für 40 Jahre Hannelore Mehlinger, Waltraut Haberstock und Hannes Jahn.

Barbara Schmidl
Schriftführerin

Bestattungshaus Dippel
Der letzte Weg in guten Händen

Neueröffnung nach Umzug

Besuchen Sie uns in unserem neuen, modernen Bestattungshaus mit großer Sarg- und Urnenausstellung.



NEU:
Albert-Schweitzer-Str. 19a
35260 Stadtallendorf
Tel. 06428 - 92 98 960

Borggasse 9
35274 Kirchhain
Tel. 06422 - 89 98 333

Maroder Altbau muss weichen

Genossenschaft Herrenwald plant moderne Wohnanlage / 21 barrierefreie Wohnungen entstehen



Das nicht mehr zu sanierende Mehrfamilienhaus in der Gerhart-Hauptmann-Straße verschwindet für einen Neubau. Fotos: Michael Rinde

Innerhalb weniger Tage hat ein Spezialunternehmen ein jahrzehnte-altes Mehrfamilienhaus in der Gerhart-Hauptmann-Straße in Stadtallendorf in einen Schutthaufen verwandelt. Der Schutt verschwindet in den nächsten Wochen komplett. Haus und Grund gehörten beziehungsweise gehören der Siedlungsgenossenschaft Herrenwald. Und die hat weitreichende Pläne für den freigewordenen Bauplatz.

Dort entsteht ein neues Mehrfamilienhaus mit modernstem Standard. Es wird am Ende genauso gestaltet wie die gegenüberliegende „Awo-Wohnanlage“ in der Niederkleiner Straße. Jenes Gebäude, das ebenfalls die Genossenschaft gebaut hatte, ist komplett an die Arbeiterwohlfahrt vermietet. Doch bei dem geplanten Neu-

Wir setzen niemanden vor die Tür, so etwas gibt es bei uns nicht, wir bleiben fair.

Konrad Busch Vorsitzender der Genossenschaft Herrenwald

Nichts wird schlechter, es gibt die gleiche Qualität.

Konrad Busch Vorsitzender der Genossenschaft Herrenwald

bau wird die Genossenschaft nicht nur Bauherr, sondern auch Wohnungs Vermieter werden. Das erläuterte Konrad Busch, der Vorsitzende der Genossenschaft, im Gespräch mit dieser Zeitung. Der Bedarf für moderne, barrierefreie Wohnungen sei in Stadtallendorf groß, dafür wolle die Genossenschaft etwas tun. Der Altbau galt aufgrund seines Alters als nicht sanierbar.

Seit dem Jahreswechsel stand das jetzt abgerissene Gebäude bereits leer. Die Wohnungen ausziehen-der Mieter seien nicht mehr vermietet worden. Für alle übrigen habe die Herrenwald im Zeitraum von drei Jahren andere Wohnungen gefunden. „Wir setzen niemanden vor die Tür, so etwas gibt es bei uns nicht, wir bleiben fair“, betont Busch. Optisch wie auch von Ausstattung und den verwen-

deten Materialien her wird es beim Neubau keine großen Unterschiede zur Awo-Wohnanlage geben. „Nichts wird schlechter, es gibt die gleiche Qualität“, so Busch. Seit Februar laufe eine Bauvoranfrage für das Projekt, dem die Stadt schon zugestimmt habe. Es entstehen 18 Wohnungen mit jeweils 63 Quadratmetern und drei Wohnungen mit 73 Quadratmetern. Auf dem Grundstück werde es ausreichend Pkw-Stellplätze geben. Die Genossenschaft wolle so schnell wie möglich bauen, antwortet Busch auf die Frage, wann es einen ersten Spatenstich für den Neubau geben wird. Er will sich jetzt auch noch auf keinen Termin für einen Erstbezug der Wohnungen festlegen. Die Siedlungsgenossenschaft will einen siebenstelligen Betrag in dieses neue Projekt investieren.



In der Gerhart-Hauptmann-Straße entstehen 18 moderne Wohnungen mit jeweils 63 Quadratmetern.

Rathaus nimmt Spenden für neuen öffentlichen Bücherschrank entgegen

Literaturvergnügen für Jedermann

Literarisch geht es in den Stadtallendorfer Herbst: Ein Bücherschrank wird den Aufbauplatz in eine Lesestube verwandelt. Schon im Spätsommer soll der Schrank mit Büchern aller Genre gefüllt werden, so dass alle Bürgerinnen und Bürger sich dort mit passendem Material für ein vergnügliches Leseabenteuer versorgen können.

Gemeinsam mit dem Fachbereich 2 der Stadtverwaltung entwickelte ein Arbeitskreis die Idee, in Stadtallendorf dieses landesweit sich immer größerer Beliebtheit erfreuende und niederschwellig im Angebot seiende Element in der Mitte der Stadt zu etablieren. In Kooperation mit den Ehrenamtlichen des Arbeitskreises wurde das Konzept erstellt, einen „offenen“ Bücherschrank am Aufbauplatz anzubieten sowie im Rathaus ein offenes Bücherregal aufzustellen. Das Konzept fußt auf das bürgerschaftliche Engagement von Patinnen und Paten, die sich um die Angebote kümmern sowie einem kleinen Regelwerk für die Nutzung



Foto: Stadtverwaltung Stadtallendorf

der Bücherregale. „Ein solcher Schrank“, so Christoph Grimmel, stellvertretender Fachbereichsleiter 2, „lebt vom Geben und Nehmen.“ So soll jeder, der ein Buch herausnimmt, im besten Falle auch ein anderes Buch mitbringen und hinterlassen. Die Bücher sollten in gepflegtem Zustand sein, keine politischen, rassistischen

oder sexuellen Inhalte haben. Bereits jetzt nimmt die Stadtverwaltung Bücherspenden entgegen. Wer möchte, kann seine Literatur bei Marianne Bulach, Rathaus, Bahnhofstraße 2, Zimmer, abgeben. Das Rathaus ist von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, sowie freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Kirchengemeinde	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Kath. Pfarrei Hl. Geist	Montag, 03. August	17.30 - 19.00	Pfarrbücherei geöffnet, St. Katharina;
	Dienstag, 04. August	18.30	Hl. Messe, St. Blasius und St. Elisabeth
	Mittwoch, 05. August	17.30 18.20	Hl. Messe, Christkönig; Rosenkranzgebet, St. Blasius und St. Elisabeth
	Donnerstag, 06. August	15.00 - 17.00 18.00	Pfarrbücherei geöffnet, St. Katharina; Hl. Messe, St. Michael
	Freitag, 07. August	18.00 18.30	Rosenkranzgebet, St. Blasius und St. Elisabeth; Rosenkranzgebet, St. Katharina; Hl. Messe, St. Katharina
	Samstag, 08. August	15.45 17.15	Gottesdienst in poln. Sprache, St. Michael; Vorabendmesse, St. Katharina
	Sonntag 09. August	09.00 09.15 10.30 18.00	Hochamt, Christkönig; Hochamt, St. Michael; Hochamt, St. Blasius und St. Elisabeth; Abendmesse, Christkönig

Bitte melden sie sich zu den Wochenendgottesdiensten bis Freitag 11.00 Uhr in den Pfarrbüros an.

Ev. Kirchengemeinde Hatzbach und Wolferode

Segenswäscheleinen

Vor den Kirchen und in Josbach vor dem Gemeindefest finden sie während dieser Zeit Wäscheleinen mit Segenssprüchen oder Bibelsprüchen, die Mut zusprechen sollen. Sie sind herzlich eingeladen, sich einen Bibelspruch für sich oder einen anderen Menschen, an den Sie denken, mitzunehmen oder selbst ein Wort, das anderen Menschen Mut macht, aufzuhängen.

Andachtspost

Für alle, die zu Hause eine Andacht feiern möchten, liegt vor den Kirchen eine Andachtspost aus. Für die Kinder liegt eine Kinderpost zur Abholung bereit.

Persönliche Telefonate

Für seelsorgerliche Gespräche steht Ihnen telefonisch Ihre Pfarrerin Lange unter der Telefonnummer 06425 / 1303 gerne zur Verfügung.

Ein gutes Wort am Telefon - täglich 5 Minuten

Telefonisch abrufbare Kurzandachten mit wechselnden Pfarrerinnen und Pfarrern aus unserem Kirchenkreis. Die Telefonnummer lautet: 06421 / 17 50 775 oder -neu- im Internet unter <https://soundcloud.com/kommunikation-kirchenkreis-kirchhain>

Videoandachten aus dem Kirchenkreis

Der Kirchenkreis Kirchhain wird einmal im Monat eine Videoandacht erstellen. Sie finden diese im Internet unter www.kirchenkreis-kirchhain.de/aktuelles/online-angebote

Videogottesdienste der Landeskirche

Ab sofort präsentiert die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck jeden Sonntag einen Video-Gottesdienst oder eine Video-Andacht aus den verschiedenen Kirchenkreisen. Sie finden diese im Internet unter www.ekkw.de

Schutz für mich und Schutz für Dich

Wir würden uns freuen, wenn sich weitere Menschen finden, die diese Aktion unterstützen und für unsere Kirchengemeinde Mundschutze nähen. Die bereits gespendeten Mundschutze sind in der Kirche ausgelegt und können gegen eine Spende für die eigene Kirchengemeinde abgeholt werden.

Gottesdienste im Pfarrbezirk

Sonntag, 19.07.2020 um 10.30 Uhr auf dem Dorfplatz in Wolferode.

Wer in einer Gruppe von bis zu 10 Menschen zusammensitzen möchte, meldet sich bitte bei Erika Zimmer, Tel. 06425/1036 an.

Sonntag, 26.07.2020 um 10.30 Uhr in Hatzbach vor der Kirche.

Sonntag, 02.08.2020 um 10.30 Uhr in Josbach vor dem Pfarrhaus.

Sonntag, 09.08.2020 um 10.30 Uhr in Burgholz auf dem Lindenplatz.

Ev. Kirchengemeinde Schweinsberg	Sonntag, 02. August	10.00	Gottesdienst (Sbg);
Ev. Kirchengemeinde Herrenwald	Samstag, 01. August	15.00	Andacht der Russlanddeutschen Gemeinschaft in der ev. Stadtkirche, Stadtallendorf
	Sonntag, 02. August	09.30 10.00 15.00	Gottesdienst mit Pfarrer Michael Fenner in der ev. Kirche Erksdorf; Klappstuhlgottesdienst „Im Sommer unter Psalmen“ mit Pfarrer Thomas Peters auf dem Kirchplatz der ev. Stadtkirche Stadtallendorf; Gottesdienst mit Pfarrer Dierk Brüning in der Stephanskirche in Schweinsberg Andacht der Russlanddeutschen Gemeinschaft in der ev. Stadtkirche, Stadtallendorf

Karten vom Frauenfrühstück können während der Öffnungszeiten im Gemeindebüro zurückgegeben werden (aber bitte nur die, die auch bei uns erworben wurden).

Kindergottesdienst zum Hören und Mitmachen auf der Homepage der Kirchengemeinde Herrenwald www.kirchengemeinde-herrenwald.de.

Die Teilnahme an den Gottesdiensten erfolgt mit Mund-Nasen-Schutz und in Verbindung mit den bekannten Maßnahmen zum Infektionsschutz.

Ein gutes Wort am Telefon-täglich 5 Minuten

Telefonisch abrufbare Kurzandachten mit wechselnden Pfarrerinnen und Pfarrern aus unserem Kirchenkreis. Die Telefonnummer lautet 06421-1750775.

EV. KIRCHENGEMEINDE KONTAKTE

Ev. Kirchengemeinde Herrenwald (Kernstadt Stadtallendorf und Erksdorf):

Pfarramt 1

Pfarrer Thomas Peters, Tel. 0 64 28 / 44 87 03, thomas.peters@ekkw.de;

Pfarramt 2

Pfarrerinnen Svenja Neumann, Tel. 0 64 28 / 14 59, svenja.neumann@ekkw.de;

Pfarramt 3

Pfarrer Michael Fenner, Tel. 0 66 92 / 15 67, michael.fenner@ekkw.de

Gemeindebüro und Kircheneintrittsstelle

Liebigstr. 4, Tel. 0 64 28 / 14 58,

gemeindebuero@kirche-herrenwald.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde Schweinsberg (Schweinsberg und Niederlein):

Pfarrer Dierk Brüning, Pfarrgasse 5, Schweinsberg, Tel. 0 64 29 / 3 68, dierk.bruening@ekkw.de

Ev. Kirchengemeinde Hatzbach (Hatzbach und Wolferode):

Pfarrerinnen Julia Lange, Josbach, Tel. 0 64 25 / 13 03, pfarramt.josbach@ekkw.de

Militärpfarramt: Pfarrer Ralf Eckert, Tel. 0 64 28 / 9 38 49 10

Evangelische Sing- und Musikschule

Am Bahnhof 14 (Anbau der Stadtkirche), Musikschulleiter Philip Schütz, Tel. 37 95, Musikschulunterricht in Gitarre, Geige, Klavier, E-Piano, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Gesang u.v.m. Das Musikschulbüro ist ab sofort jeden Montag 9 – 12 Uhr und jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet, Bahnhofstr. 14, Stadtallendorf, Tel. 37 95.

CVJM – Herrenwald

Die Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Herrenwald – Jugendreferent Flo Schmidt, Tel. 0 64 28 – 92 669 19